



Herrn Bezirksbürgermeister  
Andreas Hupke

Herrn Bürgeramtsleiter  
Dr. Ulrich Höver

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

**SPD-Fraktion  
in der Bezirksvertretung Innenstadt**

Ludwigstraße 8  
50667 Köln  
fon 0221. 221 913 03  
fax 0221. 221 913 01  
mail [SPD-BV1@stadt-koeln.de](mailto:SPD-BV1@stadt-koeln.de)  
web [www.koelnspd.de](http://www.koelnspd.de)

Köln, 09.08.2016

**Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln**

Sehr geehrte Herren, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der BV Innenstadt zu setzen:

**Ruhender Radverkehr im Umfeld des Hauptbahnhofs**

Die Verwaltung wird beauftragt, unter Einbeziehung der Deutschen Bahn, der Radstation, des ADFC, der KVB und der politischen Gremien ein Konzept zu entwickeln, wie der ruhende Radverkehr im Umfeld des Hauptbahnhofs geordnet und die Infrastruktur zum Abstellen der Fahrräder verbessert werden kann.

**Begründung**

Eine Stadt, die auf die Vernetzung der Mobilitätsformen und den Ausbau des Radverkehrs setzt, muss auch über Optimierung der Radabstellmöglichkeiten im Umfeld des Hauptbahnhofs nachdenken.

So fallen jedem, der sich im Umfeld des Hauptbahnhofs bewegt, Hunderte von Fahrrädern sofort ins Auge. In der Regel werden sie irgendwo in der Nähe der Eingangsbereiche abgestellt und dadurch leider oft zu Barrieren.

Bei genauerem Hinsehen erweisen sich u.a. folgende Probleme:

1. Auf der *Domseite des Hauptbahnhofs* fehlt jede Infrastruktur zur Ordnung des ruhenden Radverkehrs.
2. Die *Radstation* auf der Seite des Breslauer Platzes, in der Räder sehr preisgünstig bewacht geparkt werden können, ist von weitem kaum wahrnehmbar. Kein Schild weist am Breslauer Platz oder auf der Domseite auf die Radstation hin. Zudem liegt sie in einem städtebaulich toten Winkel an der Unterführung Johannisstraße – mit allen unangenehmen Begleiterscheinungen (Wildpinkelei, Uringestank, kein attraktives

Entree etc. ...). In der Folge kann die Radstation ihr Potenzial als wichtiger Akteur im Zusammenspiel verschiedener Mobilitätsformen nur schwer ausschöpfen.

3. Im Bereich des *Busbahnhofs* wurden viele zusätzliche Radstellplätze geschaffen. Sie sind nicht überdacht. Zudem sind die hinteren Stellplätze aus der Perspektive der Radfahrer\*innen zu weit von den Eingängen des Hauptbahnhofs entfernt. Entsprechend sind die neuen Stellplätze nur mäßig ausgelastet.
4. Auf der Südseite des Busbahnhofs befinden sich an einem Wartebereich für Linienbusse alte *Unterstellmöglichkeiten*, die zu keiner regulären Haltestelle gehören und damit ihre eigentliche Funktion als Wetterschutz für Fahrgäste verloren haben. Deshalb werden sie vor allem genutzt, um dort Fahrräder trocken zu parken. Radständer zum Befestigen der Räder fehlen jedoch.
5. In der Neuordnung des ruhenden Radverkehrs gehört auch die Einbeziehung der *Bike-Sharing-Anbieter* Call a bike (DB) und nextbike (KVB) und die Frage der Aufstellmöglichkeiten für ihre Räder.

All diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Fahrräder wild geparkt werden und damit zum ungeordneten Erscheinungsbild rund um den Hauptbahnhof beitragen. Deshalb sollen unter Einbeziehung der genannten Akteure Vorschläge für die Ordnung des ruhenden Radverkehrs entwickelt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Regina Börschel

